

**Bekanntmachung.**  
 Nr. 6611. Johann Jakob Metzger von Emmendingen, Soldat im 2. Bataillon der Reserve-Brigade hat seiner Marschordre keine Folge geleistet. Derselbe wird aufgefordert, sich binnen 4 Wochen dahier oder bei seinem Commando zu stellen, ansonst die Einleitung des gerichtlichen Strafverfahrens wegen Desertion beantragt würde. Zugleich wird das Vermögen des Johann Jakob Metzger mit Beschlagnahme belegt.  
 Emmendingen, 16. Juli 1866.  
 Groß. Bezirksamt.  
 Fingado. [255]

Nr. 9014. Durch diesseitiges Erkenntnis vom 25. Mai d. J., Nr. 6530, wurde Christine Sulzberger ledig von Wasser wegen bleibenden Zustandes von Gemüthschwäche für entmündigt erklärt. Dieses wird mit dem verkündet, daß Mathias Sulzberger alt von Wasser deren Vormund ist.  
 Emmendingen, 13. Juli 1866.  
 Groß. Amtsgericht.  
 v. Rotteck. [250]

**Bauarbeiten-Vergabung.**  
 Nr. 1118. Nachverzeichnete Bauarbeiten sollen im Soumissionsweg in Afford gegeben werden:

**Kaplaneigebäude Waldkirch:**  
 Maurer-, Zimmer-, Schreiner- und Schlosserarbeit 100 fl. 2 kr.

**Sigristen- und Chorregentenwohnung in Waldkirch:**  
 Maurer-, Schreiner- und Schlosserarbeit 46 fl. — kr.

**Güteraufseherwohnung auf Rieslersberg:**  
 Wasser- und Schlosserarbeit 25 fl. 2 kr.

und werden die betreffenden Meister eingeladen, ihre Angebote schriftlich bis längstens 23. Juli bei Groß. Domänenverwaltung Waldkirch einzureichen, bei welcher bis zu diesem Tag die Voranschläge und Affordbedingungen aufgelegt sind.  
 Emmendingen, den 6. Juni 1866.  
 Groß. Bezirks-Bauinspektion.

Ausgezeichnete englische **Wagenschmiere** ist zu billigen Preisen in Kisten von 1 u. 2 Pfund zu haben [249] bei Seifensieder **Bruder**.

Zur leichteren Selbst-Erlernung der englischen Sprache wird ein gebildeter junger Mann als Compagnon gesucht. Näheres durch die Redaction. [248]

**Einladung.**  
 Die Mitglieder der Feuerwehrgesellschaft dahier werden höflichst ersucht, am Donnerstag den 19. d. M., präzis Abends 8 Uhr, zur Probe zu erscheinen.  
 Einige Musik-Mitglieder.  
 Einen **Dunghausen** hat zu verkaufen **Hierbauer Gutsjahr** in der Obervorstadt. [252]

**Einladung.**  
 Die Mitglieder der Feuerwehrgesellschaft dahier werden höflichst ersucht, am Donnerstag den 19. d. M., präzis Abends 8 Uhr, zur Probe zu erscheinen.  
 Einige Musik-Mitglieder.  
 Einen **Dunghausen** hat zu verkaufen **Hierbauer Gutsjahr** in der Obervorstadt. [252]

**Einladung.**  
 Die Mitglieder der Feuerwehrgesellschaft dahier werden höflichst ersucht, am Donnerstag den 19. d. M., präzis Abends 8 Uhr, zur Probe zu erscheinen.  
 Einige Musik-Mitglieder.  
 Einen **Dunghausen** hat zu verkaufen **Hierbauer Gutsjahr** in der Obervorstadt. [252]

**Einladung.**  
 Die Mitglieder der Feuerwehrgesellschaft dahier werden höflichst ersucht, am Donnerstag den 19. d. M., präzis Abends 8 Uhr, zur Probe zu erscheinen.  
 Einige Musik-Mitglieder.  
 Einen **Dunghausen** hat zu verkaufen **Hierbauer Gutsjahr** in der Obervorstadt. [252]

# Der Hydropult

ist der einfachste und bequemste Apparat, der je erfunden, um, von einer einzelnen Person gehandhabt, das Wasser 45 Fuß weit zu spritzen.

Es ist diese Spritze von den wesentlichsten Feuerversicherungs-Gesellschaften England's den Häuserbesitzern gegen Feuergefahr auf's Beste empfohlen, während sie nebenbei für folgende Zwecke, vorzüglich dient:

- Gärten zu spritzen;
- Bäume von Insekten zu befreien;
- Seitenwege zu benecken;
- Fenster zu waschen;
- Kutschen und Wagen zu waschen;
- Zum Gebrauch in Brauereien.

Preis, vollständig elegant verfertigt: **40 Fr.**  
 mit Garantie für deren Solidität.

Aufträge befördert die Expedition d. Bl. [254]

## Landwirthschaftlichen Lehranstalt in Worms a. Rh.,

welche im letzten Semester von 53 jungen Landwirthen aus den verschiedensten Theilen Deutschlands besucht gewesen ist, beginnen die von 11 Fachlehrern über alle Zweige der Landwirthschaft gehalten werdenden Vorlesungen am 1. November. Programme und Berichte über die Anstalt versendet auf Verlangen der unterzeichnete Director Jedermann gratis und franco.  
 Worms, 27. Juni 1866.

**Dr. Schneider.**

2 vollständig möblirte **Wohnungen** nebst Antheil an Küche, Bühnenkammer, Keller etc. hat zu vermieten. Wer? sagt die Expedition ds. Bl. [244]

### Wichtiges Hausmittel.

Wegen ihrer vortheilhaften Eigenschaften gegen Keuchhusten, Halsbräune, Heiserkeit, Verschleimung, Catarrhe, Entzündung der Luftröhre, Blutspeien, Asthma u. s. w. haben sich die **Stollwerk'schen Brust-Bonbons** seit 25 Jahren eines so ausgebreiteten Rufes zu erfreuen, daß dieselben in jeder Familie, namentlich auf dem Lande, wo Arzt und Apotheke nicht gleich zur Hand sind, stets vorrätig sein sollen.

Niederlagen à 14 kr. per Paket befinden sich **Emmendingen** bei **Anton Beck**, und bei **Jacob Reiss**; sowie in **Breisach** bei **G. A. Herbst**; in **Endingen** bei **J. Wernech**; in **Ettenheim** bei **Th. Werber**; in **Furtwangen** bei **Lamb & Comp.**; in **Kenzingen** bei **Th. Jöler**; in **Triberg** bei **Conditior T. Pfaff**; in **Waldkirch** bei **H. Grafmüller**. [231]

Ein junger Bursche, welcher die **Schlosserei** zu erlernen wünscht, findet eine Lehrstelle. Wo? sagt die Expedition. [253]

Nächsten Donnerstag sind **Ziegel** und **Freitags frischgebrannter Kalk** zu haben bei **Ziegler Dörr** in Emmendingen. [246]

### Ofen-Magazin.

Unterzeichneter bringt zur gefälligen Beachtung, daß er eine größere Anzahl transportabler **Ofen** in schöner Auswahl fortwährend unterhält. Unter Zusicherung solider und prompter Bedienung zu den billigsten Preisen empfiehlt sein Magazin **Gustav Kraver**, Hafnermeister. [245]

**Vorzügliche Mele** bei Kaufmann **Rist**. [247]

Monat und Tag.	Preis.	Wohnung.							
3. Juni.	5.20	4.35	4.25	4.12	4.00	3.85	3.70	3.55	3.40
10. Juni.	5.20	4.35	4.25	4.12	4.00	3.85	3.70	3.55	3.40
17. Juni.	5.20	4.35	4.25	4.12	4.00	3.85	3.70	3.55	3.40
24. Juni.	5.20	4.35	4.25	4.12	4.00	3.85	3.70	3.55	3.40
1. Juli.	5.20	4.35	4.25	4.12	4.00	3.85	3.70	3.55	3.40
8. Juli.	5.20	4.35	4.25	4.12	4.00	3.85	3.70	3.55	3.40
15. Juli.	5.20	4.35	4.25	4.12	4.00	3.85	3.70	3.55	3.40
22. Juli.	5.20	4.35	4.25	4.12	4.00	3.85	3.70	3.55	3.40
29. Juli.	5.20	4.35	4.25	4.12	4.00	3.85	3.70	3.55	3.40
5. Aug.	5.20	4.35	4.25	4.12	4.00	3.85	3.70	3.55	3.40
12. Aug.	5.20	4.35	4.25	4.12	4.00	3.85	3.70	3.55	3.40
19. Aug.	5.20	4.35	4.25	4.12	4.00	3.85	3.70	3.55	3.40
26. Aug.	5.20	4.35	4.25	4.12	4.00	3.85	3.70	3.55	3.40
2. Sept.	5.20	4.35	4.25	4.12	4.00	3.85	3.70	3.55	3.40
9. Sept.	5.20	4.35	4.25	4.12	4.00	3.85	3.70	3.55	3.40
16. Sept.	5.20	4.35	4.25	4.12	4.00	3.85	3.70	3.55	3.40
23. Sept.	5.20	4.35	4.25	4.12	4.00	3.85	3.70	3.55	3.40
30. Sept.	5.20	4.35	4.25	4.12	4.00	3.85	3.70	3.55	3.40
7. Oct.	5.20	4.35	4.25	4.12	4.00	3.85	3.70	3.55	3.40
14. Oct.	5.20	4.35	4.25	4.12	4.00	3.85	3.70	3.55	3.40
21. Oct.	5.20	4.35	4.25	4.12	4.00	3.85	3.70	3.55	3.40
28. Oct.	5.20	4.35	4.25	4.12	4.00	3.85	3.70	3.55	3.40
4. Nov.	5.20	4.35	4.25	4.12	4.00	3.85	3.70	3.55	3.40
11. Nov.	5.20	4.35	4.25	4.12	4.00	3.85	3.70	3.55	3.40
18. Nov.	5.20	4.35	4.25	4.12	4.00	3.85	3.70	3.55	3.40
25. Nov.	5.20	4.35	4.25	4.12	4.00	3.85	3.70	3.55	3.40
2. Dec.	5.20	4.35	4.25	4.12	4.00	3.85	3.70	3.55	3.40
9. Dec.	5.20	4.35	4.25	4.12	4.00	3.85	3.70	3.55	3.40
16. Dec.	5.20	4.35	4.25	4.12	4.00	3.85	3.70	3.55	3.40
23. Dec.	5.20	4.35	4.25	4.12	4.00	3.85	3.70	3.55	3.40
30. Dec.	5.20	4.35	4.25	4.12	4.00	3.85	3.70	3.55	3.40

# Hochberger Bote.

Intelligenz- und Verkündigungs-Blatt für die Kreise Emmendingen, Kenzingen und Waldkirch.

Nro. 36. Samstag, den 21. Juli. 1866.

Erscheint wöchentlich 3 Mal, Dienstags, Donnerstags und Samstags mit einem wöchentlichen Unterhaltungs-Blatt. Preis vierteljährlich in Emmendingen 45 kr., durch die Post im Postbezirk Emmendingen 48 kr., im übrigen Großherzogthum 54 kr., Insertionsgebühr die 1spaltige Zeile oder deren Raum 3 kr.

### Wöchentliches Geschichtskalender.

Monat Juli.

21. Juli 1798 besiegte Napoleon die Mameluken bei den Pyramiden.
22. " 1796 wurde zu Basel der Friedensvertrag zwischen Frankreich und Spanien abgeschlossen.
23. " 1562 starb Ötz von Berkingen, genannt der Ritter mit der eisernen Hand, zu Jagthausen.
24. " 1628. Unter dem Vorwande, daß Straßburg die kaiserliche Besatzung zurückgewiesen habe, belagerte Wallenstein seit dem 13. März diese Stadt, mußte aber, trotz dem, daß er behauptet hatte, sie zu erobern, auch wenn sie mit Ketten an den Himmel gebunden wäre, nach einer Einbuße von 12,000 Mann unrichteter Sache abziehen, am 24. Juli 1628.
25. " 1798. Napoleon begab sich am 22. Juli mit Tagesanbruch an den Nil, benachtigte sich einiger Barken, und ließ die Insel Kandah besetzen. Der General Dupuy wurde als Befehlshaber nach Kairo geschickt, und man nahm von der Zitadelle Besitz. Napoleon hielt seinen Einzug in dieser Hauptstadt Egyptens am 25. Juli 1798 Nachmittags 4 Uhr.
26. " 1830 erschienen die Edonnanzen Karls X., unter den Ministern Polignac, Graf v. Peyronnet, Chantelauze, Baron von Houffe, von Montel, Graf von Guernon Ronville, Baron Capelle.
27. " 1675. Der französische General Turenne hatte sich im Elßas furchtbar gemacht, und eben sollte es zu einer Schlacht zwischen ihm und dem österreichischen General Montecuculi kommen, als ihn bei Sasbach, unweit Offenbürg, eine feindliche Kanonentugel tödtete, am 27. Juli 1675.

### Frankreich's Verlegenheiten.

In dem Triumph des Kaisers, welcher sich als den Schiedsrichter und Machthaber in Europa darstellen läßt, sehen Diplomaten ersten Ranges eine Schlappzettel-Komplot zur Umgestaltung der Landkarte bedurft, um seinen französischen Zweck gefährdet und vereitelt zu sehen, nur eines Ministerwechsels in England. Die Wigs machten in der Regierung den Tories Platz, damit dieselben eine entschiedenere Aufstellung gegen die französischen Projekte nehmen. Der russische Hof äußerte dieselben Tendenzen. England und Rußland begegneten sich in dem Wunsch, Preußen möge nicht so bedeutende Vergrößerungen erlangen, daß Frankreich daraus Gleichgewichts-Ansprüche erheben könne. Andererseits entspringt in Preußen aus den raschen Siegen ein Machtbewußtsein, welches Gebietsabtretungen an Frankreich durchaus nicht gestattet. Der Kaiser erkannte, er werde aus den Begebenheiten keine Vortheile ziehen können, ohne sich in einen gefährvollen Krieg zu stürzen. Entgingen ihm die Vortheile, so hatte er auch kein Interesse mehr an den Erfolgen Bismarck's. Darum bemühte er die Abtretung Venetiens, um in der deutschen Frage seine Mediation aufzustellen. Betreibt er diese Mediation mit vollkommener Uneigennützigkeit, so findet er sich wieder in Uebereinstimmung mit England und Rußland, insofern

diese zwei Mächte Preußen eine große Mäßigung empfehlen, ohne sie ihm aufzwingen zu wollen.

Jetzt erst beginnen die Verlegenheiten der Tuilerien im größten Maßstabe. Der Kaiser ließ Paris zu früh illuminiren. Er und die Pariser täuschten sich, als sie es für unmöglich hielten, daß das Anerbieten der französischen Mediation nicht sofort den Waffenstillstand und den Frieden verbürge. Es stellt sich aber heraus, daß Italien sich mehr an Preußen, als an Frankreich hält, und daß Preußen entschlossen ist, sein Programm der deutschen Frage in weitester Ausdehnung durchzuführen. Schon zeigt sich der Kaiser nachgiebig oder schwach gegen Italien, indem er sein Besitzrecht in Venetien nicht geltend macht. Er zeigte sich noch nachgiebiger gegen Preußen, indem er in dem Schreiben, worin er dem König Wilhelm seine Mediation anbot, nicht seinen Brief an Hrn. Drouyn de Lhuys anzog, welcher dem preussischen Programm widerspricht. Oesterreich hatte aber auf Grundlage dieses Briefes Venetien abgetreten und die Mediation angenommen.

Die preussischen Waffenstillstandsbedingungen sind derartig, daß sie in Wien verworfen werden müssen. Der Prinz Napoleon verzögert seine Abreise nach Italien, weil er es unter solchen Umständen für unmöglich hält, Italien von der Allianz mit Preußen abzulösen. Dauert der Krieg fort, so hat sich Oesterreich furchtbar geschadet, indem es darauf rechnete, die Abtretung Venetiens an Napoleon werde ihm die Italiener vom Leibe halten. Die Italiener wollen sich nicht mehr mit Venetien begnügen und Preußen will alle nationale Macht Deutschlands in sich aufnehmen, keinen Sonderbund in Süddeutschland gestatten.

Oesterreich hat mit der verpöckelten Abtretung Venetiens selbst düpiert. Sieht der Kaiser, daß er die preussisch-italienische Bewegung nicht mehr beneistern kann, so wird er sich mit denselben wieder abzufinden suchen.

Die Abrechnung wird jedoch nicht im Quartel, sondern auf einem europäischen Kongreß stattfinden. Auf demselben wird sich Italien selbstständig konstituiren; es wird seine Emanzipation vom französischen Einfluß vollenden; England und Rußland werden sich der Bildung eines mächtvollen Preußens widersetzen, wenn dadurch eine weitere Vergrößerung Frankreichs abgehalten, Belgien, der Rhein und die Schweiz sicher gestellt werden.

Der einzige, und zugleich größte Vortheil, welchen der Kaiser noch erwerben kann, besteht in dem Ruin der Friedensstiftung. Er konferirte zwei Mal mit dem Fürsten Neuf. Dann hielt er Ministerrath ab, und nach dem Ministerrath lud er den Fürsten Metternich, den Fürsten Neuf und den Grafen v. d. Goltz zu sich. Bei Hof und an dem Ministerium hält man das Zustandekommen des Waffenstillstandes für wahrscheinlich, mithin die preussischen Bedingungen nicht für unannehmbar für Oesterreich. Auf österreichischer Seite hingegen hält man jene Bedingungen für ganz unannehmbar. Oesterreich's militärische Lage wird

hier für besser gehalten, als sie nach preussischen Berichten erscheint. Der Kaiser wird bei Fortsetzung des Krieges seine Neutralität beibehalten. Doch wird sie für Preußen minder wohlwollend sein. Das Hauptstreben des Kaisers geht dahin, eine vollständige Trennung der italienischen Kräfte von der deutschen zu erwirken, und wenigstens in Italien die Waffenruhe herzustellen. Er wird aber auch darauf keine große Energie verwenden.

Der Kaiser hält es für rathsam, sich nicht zu isoliren und in der deutschen Frage nunmehr mit England und Rußland vorzugehen.

### Uebersicht der Tagesereignisse.

**Stuttgart**, den 19. Juli. Nach ganz zuverlässigen Nachrichten ist die Vereinigung des 7. und 8. Armeekorps gestern bei Wertheim wirklich erfolgt. Ein Versuch der Preußen, bei Marktweidenfels auf der Straße von Wischaffenburg nach Würzburg vorzudringen, ist gescheitert.

Ueber die Haltung der Bundestruppen hört man nur Mühseliges.

Allerdings war durch die Vereitelung der so lange angestrebten Vereinigung des 7. und 8. Armeekorps bis jetzt großen Unternehmungen der beiden Korps der Nerv abgeschritten; aber die Kriegstüchtigkeit unserer Truppen ist durch die ausgeführten Märsche nicht wenig erhöht worden.

**Mainz**, 19. Juli. Die regelmäßige Belagerung der Festung hat begonnen. Schiffe passieren nicht mehr; der Eisenbahnverkehr ist eingestellt.

Bei **Wischaffenburg** sind 1500 Oesterreicher gefangen genommen und 800 Mann todt und verwundet. Auf Wunsch der Baiern besteht zwischen den Bundestruppen und den Preußen eine Art Waffenruhe.

**Darmstadt**, den 18. Juli. Die Preußen sind in der Stärke von 6000 Mann eingerückt. Die Preußen besetzen Viebrich und Höchst. In Frankfurt sind die Preußen in einer Stärke von 15,000 Mann.

**Frankfurt**, 17. Juli. Gestern Abend um 9 Uhr ist die Division Goeben in einer Stärke von 7000 Mann mit klingendem Spiel und unter dem Gesänge der Soldaten in Frankfurt eingerückt. Der befehlighende General Vogel v. Falkenstein ritt an der Spitze des 15. und 55. Infanterieregiments der Brigade Wrangel, das Kürassierregiment Nr. 4 und das Husarenregiment Nr. 8 der Reiterbrigade Treschow, so wie reitende und Fußartillerie folgten. Die Straßen waren gedrängt voll Menschen, aus mehreren Häusern wehten Lücher, die Volksmenge ließ wiederholt Hurrahrufe erschallen.

Die Preußen sollen der freien Stadt Frankfurt eine Kriegsteuer von nicht weniger als 8 Mill. Gulden auferlegt haben. Dagegen dies aus einer für gut unterrichteten Quelle mitgetheilt wird, geben wir dessenungeachtet die Nachricht doch mit allem Vorbehalt.

**Wien**, den 17. Juli. Lundenburg wurde gestern Abends von 4000 Preußen besetzt; die Verbindung mit Olmütz ist demnach unterbrochen, die Aufstellung auf unserer Seite vollendet und der entscheidende Schlag nahe gerückt; näher vielleicht, als man im großen Publikum annimmt. Der Feind rückt wieder rasch vor; Krems soll, wie Reisende, die heute mit dem Silzuge der Westbahn eingetroffen sind, berichten, seit heute Morgen besetzt sein. Die große Donaubrücke daselbst wurde gestern vollständig abgebrannt; Abends 10 Uhr bemerkte man, wie uns berichtet wird, nur noch einige auflodernde Fochballen aus dem Strome aufragten. Aus Gänserndorf wird unterm gestrigen Datum gemeldet, daß die drei hölzernen Brücken, welche über die March führen, angezündet worden sind. Die zur Staatsbahn gehörige Brücke bei Marchegg ist unterminirt, und man sieht jeden Augenblick ihrer Sprengung entgegen.

**Wien**, 17. Juli. Der Kaiser weigert sich entschieden, daß Oesterreich aus dem deutschen Bund ausgeschloffen werde.

**Brünn**, den 15. Juli. Die Verhandlungen über eine dreitägige Waffenruhe sind gescheitert. — Die Preußen marschiren auf Wien.

**Altona** den 16. Juli. Der seit mehreren Monaten erkrankte und preussischerseits mit aller militärischen Auszeichnung behandelte österreichische Brigadier F. M. L. Kallik ist heute Morgen hier gestorben.

Von der **italienischen Gränze**, den 17. Juli meldet die Allg. Ztg.: Die italienische Flotte ist gegen Triest beordert (nach Ragusa, wie der A. Z. aus Triest geschrieben wird). Das österreichische Generalkommando ist von Udine nach Laibach verlegt. Die Stadt Ceneda (in der Provinz Treviso) wurde wegen Demonstrationen schwer bestraft.

**St. Petersburg**, den 14. Juli. Es ist hier ein Hilfskomitee für verwundete Krieger aller Nationalitäten gebildet worden, das sich der registirten Theilnahme aller Stände erfreut.

### Baden.

**Karlsruhe** den 17. Juli. Der Krieg zieht sich stetig näher gegen unsere nördliche Gränze; doch ist bis jetzt weder über Bethheiligung badischer Truppen an einem Gefecht, noch von Betretung des Staatsgebietes durch preuß. Heeres-theile irgend sichere Nachricht hier gelangt. Heute sind wir sogar ohne irgend welche Frankfurter Nachrichten. Die Geschäftswelt ohne Kurse — auch eine ungeahnte Folge des Krieges. — Der Rest der Artilleriemannschaft in Gottesau ist auf den Kriegsauplag abgegangen.

**Karlsruhe** den 17. Juli. Die zu haltende Abgeordnetenversammlung wird hauptsächlich auf gemeinsame Friedensaktion der Mittelstaaten dringen; nicht auf einseitige Truppenzurückziehung durch Baden. In diesem letzteren Punkt ragt der militärisch-politische Ehrenpunkt über alle andern Nüchternheiten. — Leider ist bis jetzt das von der Geschäftswelt projektirte Verkehrsmittel — Scheine eines größern badischen Gelbbankinstituts mit sicherer Deckung als Vorriß auf deponirte Waaren und Staatspapiere — nicht zur Ausführung gekommen.

**Karlsruhe**, 17. Juli. In wohl unterrichteten Kreisen erzählt man, Ihre Kön. Hoheit die Frau Großherzogin habe geäußert, daß das Land in keinem Fall eine Besetzung durch Preußen zu befürchten habe. (Karlsruh. Ztg.)

**Seidelberg**, 17. Juli. Die Main-Neckarbahn ist seit heute Nacht außer Dienst gesetzt. Dieselbe steht zur Verfügung eines badischen Militärkommandos, und wird zum Theil unfahrbar gemacht.

**Seidelberg** den 17. Juli. Die Verbindung mit Frankfurt ist seit gestern Abend unterbrochen. Die Züge auf der Main-Neckarbahn gehen nur bis Darmstadt. Nach sicherer Nachricht sind die Preußen in der Nacht vom 16./17. Juli in Frankfurt eingerückt. Unsere eigene Stadt gleicht heute einem Lager; das gesammte Brückenkorps des 8. Armeekorps, Badener, Württemberger, Hessen, Nassauer sind hier durchgekommen.

**Mannheim**, den 18. Juli. Die Preußen sind 10,000 Mann stark in Frankfurt eingerückt. Die Senatoren Vermus und Spetz und die Redakteure der „Postzeitung“ und der „Börsezeitung“ wurden verhaftet. — Die Preußen verhafteten die drei Redakteure der „Neuen Frankfurter Zeitung“ nur aus demselben Grunde nicht, aus welchem die Nürnberger keinen hängen.

### Chronik der Kriegsergebnisse.

15. und 16. Juni: Einmarsch der Preußen in Hannover. General von Mantuffel.

16. Juni: Einmarsch der Preußen in Sachsen. General Herwarth von Bittenfeld und die 1. Armee unter dem Prinzen Friedrich Karl.

17. Juni: Einzug der Preußen in die Hauptstadt Hannover. General Vogel von Falckenstein.

18. Juni: Einzug der Preußen in Dresden. General Herwarth.

19. Juni: Einzug der Preußen in die Hauptstadt Kassel. General v. Beyer.

19. Juni: Leipzig von den Preußen besetzt.

23. Juni: Einmarsch des Prinzen Friedrich Karl (1. Armee) auf den Straßen von Zittau und Görlitz her in Böhmen und Vormarsch auf Reichenberg.

23. Juni: Einmarsch der Elbarmee unter General Herwarth v. Bittenfeld von Dresden her auf dem rechten Elbufer in Böhmen und Vormarsch über Tepla.

26. Juni: Gefechte bei Liebenau, Turnau und Podol.

26. Juni: Einmarsch der 2. (schlesischen) Armee unter dem Kronprinzen Friedrich Wilhelm in Böhmen, theils von der Grafschaft Glatz aus über Reinerz, Lein und Nachod, sowie über Neurode und Braunau; theils auf der Vandsbutter Straße bei Liebau.

27. Juni: Gefecht bei Tratenau. Das 1. Armeekorps, das von Liebau in Böhmen eingebrungen war, unter General v. Bonin gegen das 10. österreichische Korps des FML. v. Gablenz.

27. Juni: Gefecht bei Nachod (Wysokow) des 5. Armeekorps unter General v. Steinmetz gegen das 6. österreichische Armeekorps unter FML. v. Ramming und die Reserve-Kavalleriedivision des Prinzen von Schleswig-Holstein.

27. Juni: Gefecht bei Hünnerwasser. General v. Herwarth.

27. Juni: Gefechte bei Myslowitz in Schlesien und Oswiecim in Galizien.

27. Juni: Treffen bei Langensalza (Merleben). General v. Flix und feburg-gothaische Truppen gegen die hannoversche Armee.

28. Juni: Gefecht bei Trautenau und Bitnitau, Neudorf und Burkersdorf. Das Gardekorps gegen das 10. Korps des FML. v. Gablenz.

28. Juni: Gefecht bei Skatitz. Das 5. Armeekorps des Generals v. Steinmetz gegen das 6. und 8. österreichische Korps des Erzherzogs Leopold und Einnahme von Skatitz.

28. Juni: Gefecht bei Münchengrätz und Einnahme von Münchengrätz. Prinz Friedrich Karl und General Herwarth von Bittenfeld, theilweise gegen Sachsen.

28. Juni: Vereinigung der 1. Armee unter Prinz Friedrich Karl mit der Elbarmee des Generals von Herwarth.

29. Juni: Königshof gestürmt. Gefecht von Jaromitz. Das 5. Armeekorps gegen das österreichische 4. Korps des FML. Festetics.

29. Juni: Gefecht bei Gitschin und Erstürmung von Gitschin. Die 1. Armee theilweise gegen Sachsen.

29. Juni: Die hannoversche Armee kapitulirt.

30. Juni: Ankunft des Königs in Reichenberg.

2. Juli: Verlegung des Hauptquartiers des Königs nach Gitschin.

3. Juli: Schlacht bei Königgrätz.

4. Juli: Gefecht bei Dernbach (zwischen Eifenach und Julda), zwischen Preußen und Bayern.

6. Juli: Troppau in Schlesien von den Preußen besetzt.

6. Juli: Das Hauptquartier des Königs nach Pardubitz verlegt.

Die direkten Vortheile, welche Preußen bis jetzt im Kriege gewonnen hat, sind, wie amtliche Festsetzungen zeigen, ungemein groß. Das seit dem Einmarsche in die Mittelstaaten okkupirte Terrain beträgt z. B. nicht weniger als 1612 Quadratmeilen, wovon auf Hannover 698, auf Holstein 155, auf Kurhessen 174, auf Sachsen 271 und auf Böhmen 314 Quadratmeilen kommen. Die von Nassau und Darmstadt okkupirten Theile sind bei dieser Berechnung noch gar nicht in Betracht gezogen. Die Einwohnerzahl des gesammten Territoriums beläuft sich auf 7,109,000 Seelen. An Kriegsmaterial sind bis jetzt von Oesterreich und Hannover erbeutet: 220 Geschütze, worunter 200 neue und gezogene, ferner 40,000 brauchbare Gewehre und 20,000 Seitengewehre. Außerdem sind große Munitionsvorräthe, 50,000 Gefangene und 6000 Pferde in die Hände der Preußen gefallen.

Es rächt sich an Oesterreich, daß es nicht einmal die Vorsicht hatte, sich dem Genfer Sanitätskongrat anzuschließen. Seine Verwundeten muß es, weil seine eigenen

Arzte mit den Truppen fliehen, den Preußen zur Pflege überlassen. Es vergilt zudem die preussische Fürsorge schlecht. So wurde ein preussischer Arzt, der auf dem Schlachtfelde gelassen worden war, um die verwundeten österreichischen Uhlanen zu pflegen, von den Oesterreichern gefangen genommen und trotz Reklamation nicht herausgegeben.

In Posen erzählt man sich, daß der dort gefangen gehaltene österreichische Offizier Graf zur Lippe gegen den Gouverneur den Wunsch geäußert habe, ausgetauscht zu werden. Der Gouverneur versprach bereitwilligst seine Vermittlung, stellte jedoch die Bedingung selbst einen preussischen Gefangenen wählen zu dürfen. Als der Gouverneur den Dr. Friedländer nannte, welcher gefangen genommen ward, während er verwundeten Oesterreichern Verbände anlegte und trotz vieler Reklamationen von preussischer Seite bis jetzt noch gefangen gehalten wird, soll der zur Lippe gesagt haben: „einem Juden wolle er seine Freiheit nicht zu verdanken haben.“ Der Gouverneur soll darüber so aufgebracht gewesen sein, daß er den Herrn sofort in die Kasematten verwies.

### Bermischtes.

— In England und Frankreich sollen noch in diesem Sommer Vorarbeiten unternommen werden, um die Möglichkeit einer Tunnelirung des Canals zwischen Dover und Calais zu erproben. Bohrversuche haben bereits stattgefunden.

## Dritter Rechenschaftsbericht des Comité des Frauenvereins zu Emmendingen.

An weiteren Gaben sind zu verrechnen von:

Fräulein Emilie Meier und ihrer Nichte Fräulein Emeline Herr von Nieder-Emmendingen 1 Bettanzug, 1 Pflüber, 1 Paket Charpie, 1 Paket alte Leinwand.

Frau Kaufmann Wöhrle 3 Leintücher.

Frau Apotheker Ludwig 1 Paket Leinwand zu Compressen und 3 Rollbinden.

Fräulein Caroline Verblinger 3 Halbtücher, 1 Handtuch, 1 Leintuch, Leinwand zum Verband und 1 Paket Charpie.

Frau Pfarrer Schneibel 25 Compressen, 3 Binden und 1 Paket Charpie.

Frau Seligmann-Weil 2 Hemden, 1 Paket Charpie.

Frau Ziegler Weidert 6 Handtücher, 6 Fußtücher und 1 Paket Charpie.

Frau Lehrer Bödenheimer 2 Paar wollene Socken, 2 Handtücher, 12 Compressen und 2 dreieckige Binden.

Frau Apotheker Schütz 2 Leintücher, 2 Handtücher, 2 Paar baumwollene Socken und 1 Hemd.

Frau Kaufmann Birmelin 2 Handtücher und 1 Hemd.

Frau Abraham Goldschmidt 2 Hemden, 10 Fußtücher, 1 Paket Charpie und 1 Glasche Kirschwasser.

Frau Birmelin von Nieder-Emmendingen 1 Leintuch, 1 Handtuch, 1 Paar baumwollene Socken.

Frau Amtsbdiener Simianer 1 Hemd, 1 Leintuch und 2 Paar baumwollene Socken.

Herr Ingenieur Ziegler 1 Hemd, 1 Leintuch und 1 Paket Leinwand.

Frau Ober-Ingenieur Stein 1 Leintuch, 6 Armschlingen.

Frau Ottenwalter 4 Armschlingen, 12 Fußtücher, Charpie und 6 Schoppen Hefenbranntwein.

Frau Bezirksbaumeister Arnob 5 Paar wollene und 1 Paar baumwollene Socken, 1 Paar Unterhosen und 12 Compressen.

Von einigen Frauen und Jungfrauen 2 Pfund Charpie.

Frau Oberamtsrichter v. Kottet 2 Hemden, 1 Paar Hosen, 2 Paar wollene Socken, 2 Paar baumwollene Socken, 8 Binden, 6 Armschlingen, 1 Pfund Charpie.

Frau Pehold 12 Compressen, 12 Binden, 1 Paket alte Leinwand und  $\frac{1}{2}$  Pfund Charpie.

Frau Blechner Schöcklin 4 Paar leinene Socken.

Frau Aclisor Kohler 1 Hemd, 4 Binden und  $\frac{1}{2}$  Pfund Charpie.

Frau Kaufmann Wagner jung 2 Leintücher, 1 Hemd und  $\frac{1}{2}$  Pfund Charpie.

Frau Bezirksförster Fischer 2 Leintücher, 25 Compressen, 6 große Binden und  $\frac{1}{2}$  Pfund Charpie.

Das Comité des Frauenvereins.

# Öbrigkeitliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

An die Verwaltungsräthe der Distriktsstiftungen und die Stiftungscommissionen der bedeutendern Orts- und Bezirksstiftungen des Kreises Freiburg.

**Sicherung der Stiftungsgelder betr.**  
Nr. 17,658. Durch Erlass gr. Verwaltungshofes vom 10. d. M. Nr. 19,680 wurden in Anbetracht der gegenwärtigen Zeitverhältnisse sämtliche unmittelbaren Stiftungsverwaltungen angewiesen, ihre Cassenvorräthe auf den zur Bestreitung der stiftungsmäßigen Bedürfnisse voraussetzlichen erforderlichen Betrag zu beschränken und etwaige Ueberschüsse sofort zu Kapitalanlagen bei gr. Staatscasse, Gemeinden oder gegen Kuffitalobligationen zu verwenden. In Folge des gleichen hohen Erlasses erhalten die Verwaltungsräthe der Distriktsstiftungen und die Stiftungscommissionen der bedeutendern Orts- und Bezirksstiftungen des Kreises Freiburg andurch von obiger Anordnung zur Darnachachtung Kenntniß.

Die Großh. Bezirks-Aemter.

**Das Steueranlehen betreffend.**  
Nr. 6718. Nach Maßgabe des § 12 der Vollzugsverordnung zum Gesetz vom 20. v. M. „die Aufbringung der für den außerordentlichen Militäraufwand erforderlichen Mittel betreffend“, können die Scheine, welche die Finanzbehörden über Einzahlungen zu dem Steueranlehen ausstellen, an dritte Personen übertragen werden. Davon dieser Cessionsfähigkeit hin und wieder Gebrauch gemacht wird, so steht zu befürchten, daß Speculanten sich die Unkenntniß Einzelner über den Werth und die Bedeutung dieser Steueranlehensscheine zu Nutzen machen, um aus dem Ankauf solcher Scheine unter ihrem Werthe einen ungerechtfertigten Gewinn zu ziehen.

Um solchen Ueberspekulationen nach Thunlichkeit vorzubeugen, werden die Herren Bürgermeister veranlaßt, die Bewohner ihrer Gemeinden über die Bedeutung der Steueranlehensscheine in geeigneter Weise zu belehren, und dieselben insbesondere darauf aufmerksam zu machen, daß die Steueranlehensscheine den Werth von Staatsschuldscheinen haben und daher jeder Besitzer wohl daran thut, sie sorgfältig aufzubewahren, nicht nur, um sich den Anspruch auf Empfang der fünfprocentigen Zinsen, sondern auch um sich seinen auf berechnigten Rückempfang des bargeliehenen Capitals zu sichern.

Emmendingen, 19. Juli 1866.

Großh. Bezirksamt.

Fingabo.

Ziller.

**Die Vornahme der Nachschau betr.**  
Nr. 6700. An die Bürgermeister des Amtsbezirks Emmendingen. Die Bürgermeister werden veranlaßt, dieses in ihren Gemeinden mit der Aufforderung zu verkünden, die angeordneten Herstellungen, falls solche bis jetzt unterlassen wurden, sofort zu bewirken, widrigenfalls die angeordneten Strafen ausgesprochen würden. Dasjenige Gemeinverwaltungsmitglied, welches der Feuerchau-Commission beigegeben wird, hat den Forderungszeettel bezüglich des Zeitaufwandes zu beurkunden.

Emmendingen 19. Juli 1866.

Großh. Bezirksamt.

Fingabo.

## Religiöser Vortrag.

Montag den 23. Juli, Abends 8 Uhr in dem geräumigen Saal des Gasthauses zum Engel. Geneigte Zuhörer von Emmendingen und der Umgegend ladet hiezu freundlichst ein

Ch. Raith, Prediger

der nordamerikanischen ev. Methodistenkirche.

(NB. Prüfet aber Alles und das Gute behaltet.)

## Weiche Linnmachgläser Glaswaaren

in allen Größen, sowie alle Sorten haltet empfohlen

Kaufmann Nitt.

3 Mannshaut Gerste auf dem Halm sind zu verkaufen.

Von wem sagt die Redaktion. [359]

Zur leichteren Selbst-Erlernung der englischen Sprache wird ein gebildeter junger Mann als Compagnon gesucht. Näheres durch die Redaktion. [248]

Ein junger Burche, welcher die Schlosserei zu erlernen wünscht, findet eine Lehrstelle. Wo? sagt die Expedition. [253]

Einen **Dumghausen** hat zu verkaufen Bierbrauer **Gutjahr** in der Obervorstadt. [252]

Ausgezeichnete englische **Wagenschmiere** ist zu billigen Preisen in Kistchen von 1 u. 2 Pfund zu haben bei Seifenfeder **Bruder**. [249]

## Apotheker Bergmann's Eispomade,

rühmlichst bekannt, die Haare zu kräfteln, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, empfehlen à Flac. 18, 27 und 36 fr.:

**Th. Kleukner** in Emmendingen. **Uph. Niederlötsch** in Kenzingen. **J. G. Hügel** in Waldkirch.

## Gant-Edikt.

Gegen die Handelsgeellschaft **Sezel & Stuck** in Emmendingen und über das Privatvermögen der beiden persönlich haftenden Gesellschafter, Kaufmann Gottlieb Sezel Sohn und Kaufmann Ferdinand Stuck von Emmendingen haben wir Gant erkannt und Tagsfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugs-Verfahren auf

**Mittwoch den 3. September, Morgens 8 Uhr**

angeordnet.

Es werden daher alle diejenigen, welche Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche bei Vermeidung des Ausschusses von der Masse, persönlich oder durch gehörige Bevollmächtigte schriftlich oder mündlich, anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- und Unterpfinds-Rechte zu bezeichnen, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

In derselben Tagsfahrt werden der Massepfleger und Gläubigerauschuß gewählt und wird ein Borg- und Nachschußvertrag versucht werden. Die Nichtererscheinenden werden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen.

Emmendingen, den 16. Juli 1866.

Großh. Amtsgericht.

v. Kottack.

255]

Nr. 9014. Durch dieseitiges Erkenntniß vom 25. Mai d. J., Nr. 6530, wurde Christine Sulzberger ledig von Wasser wegen bleibenden Zustandes von Gemüthschwäche für entmündigt erklärt. Dieses wird mit dem verkündet, daß Mathias Sulzberger alt von Wasser deren Vormund ist.

Emmendingen, 13. Juli 1866.

Großh. Amtsgericht.

v. Kottack.

250]

**Schwarzer Thee, Grüner Thee, Vanille-Chocolade, Gewürz-Chocolade, Vanille,**

in besten Qualitäten bei

Kaufmann Nitt.

257]

## Cement & Baugyps

empfiehlt

Kaufmann Nitt.

256]

Gold und Silber.

	fl.	kr.
Bistolen	9	36-38
Preuß. Friedrichsd'or	9	55 1/2-57 1/2
Holländ. fl. 10 Stücke	9	36-39
Rand-Dukaten	5	24-27
20-Franken-Stücke	9	14-16
Englische Sovereigns	11	28-32
Russische Imperials	9	31-35
Gold per Zoll-Pfund	807	-812
Alte österr. 20er pr. r. Pf.	30	24 G.
Rand-Zwanziger	30	12
Hochh. Silber pr. 3 Pf.	52	20-50
Preussische Kassenscheine	1	4 1/2-42 1/2
Dollars in Gold	2	23 1/2-24 1/2

# Hochberger Bote.

Intelligenz- und Verkündigungs-Blatt

für die Aemter Emmendingen, Kenzingen und Waldkirch.

Nro. 37.

Dienstag, den 24. Juli.

1866.

Erscheint wöchentlich 3 Mal, Dienstags, Donnerstags und Samstags mit einem wöchentlichen Unterhaltungs-Blatt. Preis vierteljährlich in Emmendingen 45 fr., durch die Post im Postbezirk Emmendingen 48 fr., im übrigen Großherzogthum 54 fr. Insertionsgebühr die 1spaltige Petitzeile oder deren Raum 3 fr.

## Uebersicht der Tagesereignisse.

Nicht der Friede, nicht der Waffenstillstand ist es, was wir unsern Lesern bringen können, wohl aber die Kunde von einem wichtigen vorläufigen Akt, der die Hoffnung auf baldige Herstellung des Friedensstandes um Vieles näher rückt. Eine fünftägige Waffenruhe ist zwischen Preußen und Oesterreich vereinbart worden. Man erinnert sich, wie sehr sich die Preußen gegen den Gedanken einer Waffenruhe sträubte, die nur dazu dienen konnte, seinen Siegeslauf aufzuhalten, während sie dem Gegner Erholung und Sammlung verstatete. Hat nun Preußen dieses Bedenken bei Seite gelegt, so muß es wohl allen Grund haben zu erwarten, daß Oesterreich in der bezeichneten Frist die Friedenspräliminarien annehmen werde. Dazu kommt der Artikel des Constitutionnel, der die Ansicht verstärken muß, daß der mutmaßliche Erfolg der Waffenruhe kein anderer sein wird, als der Verzicht Oesterreichs auf die Fortsetzung des Kriegs. Der Artikel des offiziellen Blattes, das sich stolz in die Brust wirft: der Kaiser Napoleon werde keine Friedensbedingungen empfehlen, die Oesterreich als unehrenhaft betrachten müßte, ist offenbar dazu bestimmt, einen Druck auf die Entschlüsse Oesterreichs auszuüben; er läßt dieser Nacht keinen Zweifel, daß sie auf eine aktive Einmischung Frankreichs zu ihren Gunsten vorerst nicht zu rechnen hat. Damit ist natürlich das Friedenswerk noch lange nicht gesichert, aber es ist ein erster Schritt, dem andere folgen mögen, und dessen Wirkungen, wie wir hoffen, auch auf dem westlichen Kriegsschauplatz, auf den zur Zeit alle unsere Sorgen gerichtet sind, sofort sich geltend machen.

**Frankfurt, 16. Juli.** Eine zweite Bekanntmachung des Generals Vogel v. Falkenstein lautet: Mit Hinweis auf meine Bekanntmachung vom 16. d. M., demzufolge ich die Regierungsgewalt über das Herzogthum Nassau, die Stadt Frankfurt und deren Gebiet, sowie über die von mir okkupirten Landestheile des Königreichs Bayern und des Großherzogthums Hessen übernommen, bestimme ich hiemit, daß mit heutigem Tage gegen sämtliche Einwohner der genannten Landestheile, sowie gegen alle sich in denselben aufhaltenden Fremden, welche den preussischen Truppen durch eine verrätherische Handlung Gefahr oder Nachtheil bereiten, der in preussischen Gesetzen vorgesehene außerordentliche Militärstand in Kriegszeiten in Kraft tritt. Bezugs der Verpflegung der Truppen wurde bestimmt, daß dieselben zu erhalten haben: 1) Offiziere: des Morgens Kasse mit Zuthat; des Mittags Suppe, Fleisch, Gemüse, Braten und eine Flasche Wein; des Nachmittags Kasse, des Abends Abendbrot, und außerdem täglich 8 Stück gute Cigarren; 2) Mannschaft: des Morgens Kasse mit Zuthat; des Mittags 1 Pfund Fleisch, das dazu erforderliche Gemüse und Brod, sowie 1/2 Flasche Wein; des Abends einen Imbiß nebst 1 Seidel Bier und außerdem täglich 8 Stück Cigarren. Die Jour-

generation ist auf 12 Pfd. Hafer, 5 Pfd. Heu und 7 Pfd. Stroh festgesetzt. Am 18. Juli ist die folgende Bekanntmachung erschienen: Auf Befehl Sr. Exc. des k. preuß. kommandirenden Generals der Mainarmee, Hrn. Fhrn. v. Falkenstein, hat die Stadt Frankfurt zur Ergänzung der bedeutenden Verluste 300 gut gerittene Reitsperde zu liefern, und werden demgemäß sämtliche Besitzer von Reitperden aufgefordert, solche zur Ausrüstung heute Abend 6 Uhr auf der Gründbrunnenuwiese vorzuführen. — Die Frankfurter Postzeitung, die Neue Frankfurter Btg., die Reform und die Frankfurter Latern sind unterdrückt worden. Die darauf bezügliche Bekanntmachung lautet: „Folgende in Frankfurt erscheinende Blätter dürfen zur Zeit fortbestehen: Frankfurter Journal, Frankfurter Börsenzeitung, Intelligenzblatt der Stadt Frankfurt nebst Amtsblatt, Frankfurter Anzeiger, National, Theaterbilder, Le Chroniqueur, Kursblatt, Pödezeitung, Christlicher Hausfreund, Pferdewartheitung, Stenographische Zeitung ohne stenographische Chiffern, Musikzeitung. Die Herausgabe aller übrigen hier bisher erschienenen Zeitungen, Tageblätter und Journale ist hiermit untersagt. Mehrere Redakteure wurden verhaftet, die Mehrzahl jedoch wieder freigelassen. Den Chefredakteur der Postzeitung, Hofrath Fischer-Goulet, rührte der Schlag. Es ist wenig Hoffnung, daß man ihn dem Leben erhalte. — Ein Manetanschlag macht bekannt, daß bei 100 Thalern Strafe jeder Eigentümer von Zugspferden dieselben auf den zur Ausrüstung bestimmten Ort zu bringen habe, da noch 400 Trainpferde von Seiten des Generalkommandos requirirt werden. — Die am 18. d. Vormittags auf der Hauptmaße internirten Senatsmitglieder Freiherr v. Bernus und Dr. Spelz sind am selben Tage, Abends 9 Uhr, ihrer Haft entlassen worden, nachdem sie vorher ihr Ehrenwort gegeben, sich nicht von Frankfurt zu entfernen. Die beiden Herren sind später angewiesen worden, sich auf die Festung Ehrenbreitenstein zu begeben. — Eine Verordnung bestimmt das Schließen der Wirtschaften um 10 Uhr Abends. — Im Uebrigen ist das Einvernehmen der preussischen Truppen mit den Frankfurter Einwohnern ein freundschaftliches. (Obige Nachrichten sind theils der Köln. Btg., theils Mainzer Blättern entnommen.)

**Darmstadt, 20. Juli.** Nachdem schon am 18. d. M. eine preussische Patrouille von 7 Mann sich vor Darmstadt gezeigt hatte, kamen gestern 50 Husaren in die Stadt, verlangten Lebensmittel, die sie auch erhielten, und dauerten dann die Besuche einzelner Trupps, welche alle gespeist wurden, die ganze Nacht hindurch. Heute rückten 100 Husaren und Ulanen, so wie 30 Mann Infanterie ein und verlangten zur Ablieferung auf morgen: 60 Däsen, 12,000 Pfund Brod, 60 Ctr. Meis, 30 Ctr. Zucker, 30 Ctr. gebrannten Kaffee, 330 Dhm Bier, ferner Leder, Nägel, fertige Schuhe u. Man erwartet für morgen den Einmarsch einer größeren Anzahl Preußen, welche nach den Anordnungen der Quartiermacher in die Kasernen gelegt, aber